

## F. MEDIEN

### F.1 POLITIK:

(6)

Neuste Studie der WEMF (Werbemedienforschung) zeigt: Sinkflug bei Leserzahlen hält an. Insbesondere überregionale Tageszeitungen haben Leser verloren. Auch Sonntagszeitungen und Magazine büssen an Reichweite ein. Im Hoch sind dagegen Themenmagazine wie die „Landliebe“, die in einem Jahr 140 000 Lesende gewann.

#### Mögliche Gründe für den Sinkflug bei den Leserzahlen:

- es gibt immer mehr Online-LeserInnen
- Zunahme des Konsums von Gratiszeitungen
- Zunahme von multimedialen Angeboten
- Vermehrter Medienkonsum via Soziale Medien
- Zahlungsbereitschaft nimmt wegen den Gratismedien tendenziell ab.

#### Trends über den Medienkonsum:

- Das Bedürfnis nach Unterhaltung scheint zuzunehmen
- Thematische Angebote erfreuen sich einer immer grösseren Beliebtheit (insbesondere im Vergleich mit klassisch-traditionellen Medienangeboten wie der Print-Zeitung.
- Komplexitätsreduzierende, boulevardeske Medien verzeichnen grossen Zulauf
- Selektive Auswahl von medialen Angeboten nimmt zu

a) Wieso sinken die Zahlen? Und was sagen die Trends über den Medienkonsum aus?

2

Die Eidgenössische Medienkommission EMEK regt an, die Medienförderung in der Schweiz neu auszurichten. Das System der indirekten Presseförderung sei wirkungslos und nicht mehr zeitgemäss. Die EMEK schlägt deshalb vor, „herausragende redaktionelle oder journalistische Leistungen künftig direkt zu fördern.“

b). Zählen Sie je zwei Vor- und zwei Nachteile einer *direkten staatlichen Medienförderung* auf.

2

#### - Vorteile:

- Sicherstellung einer gewissen Finanzierungsgewissheit
- grössere Unabhängigkeit von Werbeeinnahmen
- Planungssicherheit von Medienunternehmen
- weniger starke Beeinflussung von Wirtschaftsinteressen und PR
- Medienvielfalt wird erhalten / Schutz vor Monopolisierung in der Medienbranche
- Ermöglichung von Medienerzeugnissen, welche über den Markt nicht finanzierbar sind, für demokratische Entscheidungsfindungen aber relevant sind
- geringere Instrumentalisierung durch Partikularinteressenvertreter

- **Nachteile:**

- Wahrung der Unabhängigkeit der Medienerzeugnisse könnte durch staatliche Medienförderung verloren gehen
- Klassische Printpresse würde benachteiligt
- Möglicher Niedergang der Regionalpresse
- Es droht, dass direkte Medienförderung zu einer grösseren politisch-gefärbten Berichterstattung führt
- Intransparenz hinsichtlich Vergabekriterien von Fördermitteln
- Gefahr, dass v.a. bestimmte Mediengattungen und Technologien, anstatt hochstehende publizistische Leistungen gefördert würden

c) Wer hat von der *indirekten Förderung* bislang v.a. profitiert?

2

- hauptsächlich profitierten Auflagenschwächere, und kleinere Print-Titel von den verbilligten Beförderung ihrer Erzeugnisse durch die Post.
- Medienunternehmen, die auf dem freiem Markte keine überlebensfähigen Unternehmen wären, profitierten am meisten.
- Nischenprodukte

## F.2 MEDIENKRITIK

(8)

a) Erklären Sie in zwei Sätzen, welche Vorfälle hinter dem Schlagwort stehen.

1

### #Geri-Gate

Gerü Müller, Stadtamman Baden/ Nationalrat verschickte von seinem Arbeitsplatz aus Nacktselfies per SMS an seine Geliebte

Kurz vor Gerü-Gate sorgte eine Sekretärin in Bern für Schlagzeilen („Selfi-Gate“), die aus ihrem Büro im Bundeshaus Nacktfotos verschickt hatte. Ein Twitter-Kommentar dazu lautete:  
„Auch beim Staat Angestellte haben Freizeit. Und ein Privatleben. Geht zuweilen vergessen!“

b.) Antworten Sie auf den Kommentar je zustimmend und ablehnend.

3

Zustimmend: Sekretärin ist keine Person des öffentlichen Interesses, die Selfies haben keinen Einfluss auf die Qualität der Arbeit, während der Arbeitszeit gibt es ein Recht auf Pause/Privatsphäre etc. (verschiedene)

Ablehnend: Arbeitszeit nicht gleich Privatzeit, Aufgabe soll mit Verhaltenscodex einher, Reputationsaufgabe da Verwaltung öffentlich/mit Steuergelder bezahlt

(Aufzählung nicht abschliessend)

c) Was meint folgende Aussage zu Geri-Gate? Warum wird es als „Medienaffäre“ bezeichnet?

4

„Was als Polit-Geschichte begann, wurde immer mehr zu einer Medienaffäre. Inzwischen ist eine heftige Diskussion um die Glaubwürdigkeit der Schweizer Medien entbrannt.“ SRF 3.9.2014

- Sex(-Affären) ist nicht mehr nur ein Boulevard-Thema: Primeur Geri brachte die Sonntagszeitung, weitere Medien folgten, Berichterstattung von weiteren Medien folgte / wurde national besprochen
- Ausserdem wurde bekannt, dass PR-Berater Widgrovids involviert war, Story wurde bereits mehreren Medien angeboten, Rolle der PR im Journalismus nicht mehr klar → Abhängigkeit von PR/Journalismus und umgekehrt Journalismus/PR → Berichterstattung vs. „Käuflichkeit“ (Aktualität/Interesse/Klicks)
- was ist glaubwürdige Berichterstattung?

### F.3 MEDIENETHIK:

(6)

Die Organisation Islamischer Staat (IS) verbreitete über Internet Bilder und Videos der Hinrichtung zweier Amerikaner und zweier Briten. Einzelne Medien haben das Material übernommen.

a) Legen Sie kurz dar, welche Gründe aus Ihrer Sicht *gegen* und *fürs* Publizieren der Bilder sprechen.

*gegen*

3

Gegen die Veröffentlichung:

- Das Veröffentlichen der Köpfungsbilder bietet der IS nicht nur eine Plattform, sondern spielt ihr geradezu in die Karten – ihre Popularität und Signifikanz im Denken aller steigt. Zudem besteht bei öffentlich zugänglichen Medien keine Garantie, dass diese erschreckenden Bilder nicht in die Hände von Unmündigen geraten, was emotionale Schäden und Traumata nach sich ziehen könnte. Auch die Trauerarbeit und Privatsphäre der Angehörigen wird schwer gestört und despektiert, zumal diese Bilder den Grund der Trauer schonungslos abbilden. Des Weiteren kann die Gefahr von Nachahmungstätern nicht ausgeschlossen werden.

*für*

3

Für die Veröffentlichung:

- Die Medien sollten die Wirklichkeit so genau und wahrheitsgetreu wie möglich abbilden - hierzu gehört auch die Berichterstattung über unangenehme Ereignisse. Zudem betonen die Bilder die Grausamkeit der Gräueltaten und bewirken so nicht nur ein Aufwachen derer, die in diesem Fall die IS als zu ungefährlich eingestuft hatten, sondern können auch eine abschreckende Wirkung auf allfällige Befürworter erzielen. Ausserdem verleihen die Bilder dem Text mehr Glaubwürdigkeit, da sie gewissermassen als „Beweismittel“ für diese schwer zu verstehenden Taten agieren. Die allgemeine Anteilnahme und Empörung der Leserschaft kann für die Angehörigen auch ein Trost bedeuten.